

**Programm
der
SPD
Ortsverein
Malsch
für die
Kommunalwahl
2019**

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen,

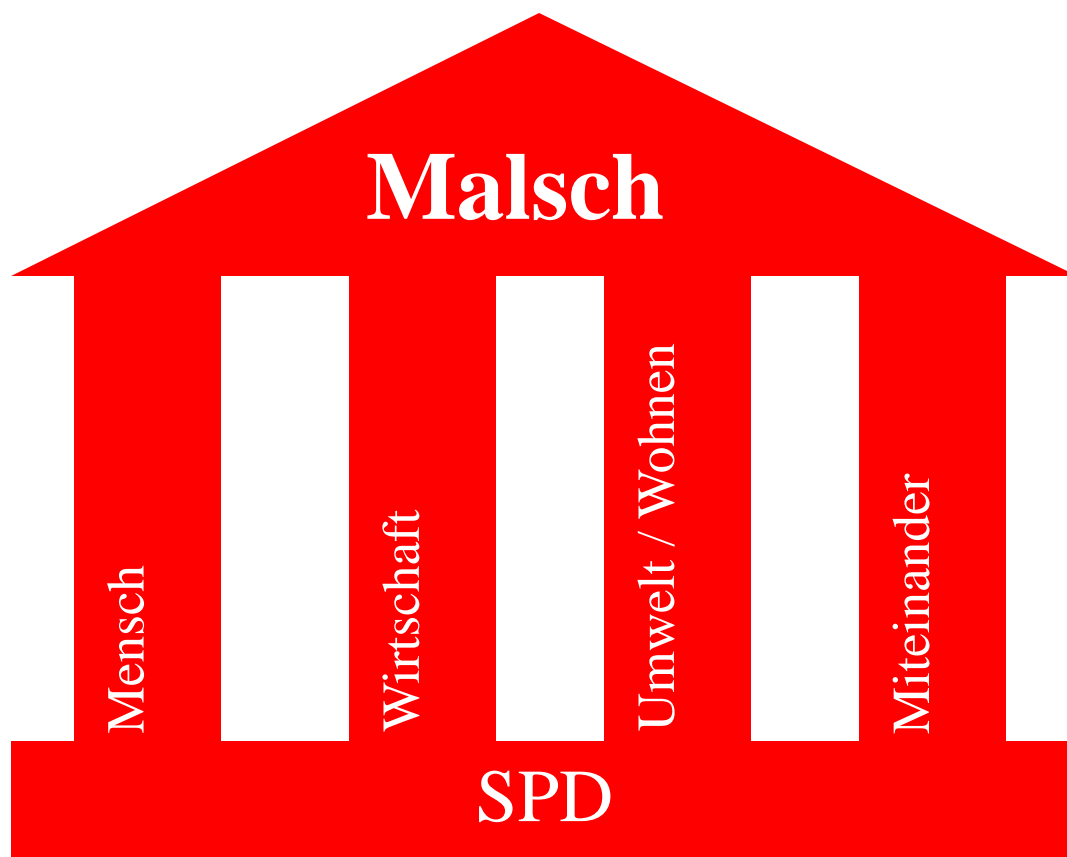
wir möchten Ihnen mit diesem Kommunalwahlprogramm aufzeigen, wofür die SPD hier in Malsch steht und eintritt. Darin finden Sie aus den verschiedensten Bereichen vieles, was wir uns für die nächsten 5 Jahre vorgenommen haben und was auch in dieser Zeit Realität werden kann.

Daneben finden Sie auch Überlegungen, die aus unserer Sicht absolut wünschenswert sind, die aber vielleicht mehr als die uns zur Verfügung stehenden 5 Jahre benötigen bis sie umgesetzt werden können. Zum einen müssen wir die finanzielle Lage der Gemeinde realistisch betrachten und für einige Projekte bedarf es längerfristiger Planungen, die nicht in einer Legislaturperiode abzuarbeiten sind. Aber das meiste kann in den nächsten 5 Jahren zumindest auf den Weg gebracht werden.

Und wir haben uns auch mit Maßnahmen beschäftigt, für die es einer Unterstützung der Landes- oder Bundespolitik bedarf. Ebenso finden sie Maßnahmen, die eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaft bedingen.

Wir haben uns in diesem Programm auf die folgenden vier Themen konzentriert:

- das sind zum einen die Bürger und Bürgerinnen aus Malsch, also Sie, der Mensch.
- dann ist die Wirtschaft für uns ein bedeutender Faktor.
- von sehr großer Bedeutung für uns alle ist der Baustein Umwelt / Wohnen.
- daneben wollen wir auch Antworten geben zum Thema Miteinander in Malsch.



Mensch:

Im Zentrum unsers Handelns steht der Mensch. Keine Frage, Deutschland geht es aktuell sehr gut. Das heißt aber nicht im Umkehrschluss, dass es allen Deutschen gutgeht. Wir als SPD stehen für eine gerechtere und solidarischere Familienpolitik in Malsch. Ein großes Anliegen der SPD ist die chancengerechte Bildung unabhängig von der sozialen Herkunft. Dies fängt schon im Kindergarten an. Ein großes Problem ist die Anzahl von bezahlbaren Wohnungen für jedermann. Hier wollen wir ansetzen. Integration ist ein Thema welches die gesamte Kommune betrifft. Das ist zum einen das Zusammenleben von Jung und Alt, aber auch die neu zugezogenen Mitbürger wie die bereits hier Lebenden. Integration ist auch ein Thema der einzelnen Ortsteile untereinander. Wir wünschen uns auch eine Verbesserung der ärztlichen Versorgung. Wichtig ist uns auch, dass sich die Menschen hier sicher fühlen. Dafür brauchen wir starke Organisationen wie die Feuerwehr, das DRK, den Kommunalen Ordnungsdienst sowie einen möglichst oft besetzten Polizeiposten in Malsch.



Quelle: PIXBAY

Daher streben wir folgende Ziele an:

- ❖ ausreichend qualifizierte Bildungs- und Betreuungsangebote von der Kita bis zum Ende der Schul- und Ausbildungszeit
- ❖ kostenlose Betreuung von Kindern in der Kita und im Kindergarten
- ❖ die Attraktivität für junge Familien generell zu steigern
- ❖ die Einführung des Karlsruher Kinderpasses / Karlsruher Passes
- ❖ die kostenfreie Ferienbetreuung
- ❖ schnellstmögliche Sanierung der Hans-Thoma-Schule, sowie ausreichende Mittel zur Erhaltung aller Schulen und Kindergärten
- ❖ Schaffung von günstigem und sozial gefördertem Wohnraum auch in Zusammenarbeit mit Wohnbaugenossenschaften und kommunalen Wohnbaugesellschaften
- ❖ Fortführung und Ausbau der Kooperation zwischen Gemeinde, Hans-Thoma-Schule und den örtlichen Gewerbebetrieben zur Schaffung von Ausbildungsplätzen („Wirtschaft macht Schule“)

- ❖ Förderung der Integration aller gesellschaftlichen und räumlichen Gruppen
 - Integration der einzelnen Ortsteile
 - Integration von Alt und Jung
 - Integration von in- u. ausländischen Neubürgern
- ❖ bessere medizinische Versorgung
- ❖ mindestens 1 x pro Woche längere Öffnungszeiten im Rathaus für eine bessere Erreichbarkeit für alle berufstätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger
- ❖ eine verstärkte Digitalisierung von Leistungen des Rathauses
- ❖ ein personell und technisch gut ausgestattetes Rathaus
- ❖ eine zügige Umsetzung aller Bausteine zum Hochwasserschutz

und das aus gutem Grund:

Zur Familienpolitik zählt eine Bildungspolitik, die allen Kindern ohne Rücksicht auf die finanzielle Lage der Eltern oder der Alleinerziehenden, der Herkunft, des Bildungsniveaus der Eltern und der Wohnsituation, die gleichen Chancen auf ein berufliches oder akademisches Leben ermöglicht. Wir wissen heute um die Bedeutung einer frühkindlichen Bildung. Für diese frühkindliche Bildung sind natürlich zum einen die Eltern verantwortlich. Aber es ist unbestreitbar auch eine gesellschaftliche Aufgabe. Diese Aufgabe wird heute neben den Schulen vor allem von Kitas und Kindergärten geleistet. Daher muss es Aufgabe der Gesellschaft sein für ausreichend Plätze zu sorgen, so dass jedem Kind ein Platz zur Verfügung steht.

Der Wandel von einer reinen Kinderbetreuung zu einer Institution mit diesem frühkindlichen Bildungsauftrag muss auch Konsequenzen für die Finanzierung dieser gesellschaftlichen Aufgabe haben. So wie wir selbstverständlich die kostenlose Schulbildung haben, so muss auch die frühkindliche Bildung unserer Kinder in der **Kita oder im Kindergarten kostenlos** sein. Bildungspolitik ist in Deutschland Länderaufgabe. Die Kitas und die Kindergärten erfüllen unbestreitbar einen

Bildungsauftrag. Daher wollen wir unseren Einfluss geltend machen, dass jegliches Bildungsangebot von Beginn des Lebens bis zum Ende der Schulzeit kostenlos für die Eltern sein muss und dass die personelle Finanzierung dieser Einrichtungen, ebenso wie bei den Schulen, von den Kommunen auf das Land verlagert wird.

Viele Untersuchungen zeigen, dass in keinem europäischen Land das Bildungsniveau der Kinder so stark von der sozialen Stellung der Eltern abhängt wie in Deutschland. Hier fordert die SPD ein Umsteuern. Gleiche Startchancen für alle, unabhängig von der Herkunft. Das ist Gerechtigkeit. Daher muss jedes Kind die Möglichkeit haben diese Bildungschance wahrzunehmen. Das darf weder an fehlenden Plätzen noch an finanziellen Hürden für die Eltern scheitern.

Aktuell läuft ein Volksbegehren der SPD für die kostenlose Kinderbetreuung. Dieses Volksbegehren, mit dem Ziel ein Landesgesetz zur Finanzierung ohne Elternbeitrag zu schaffen, unterstützen wir.

Kinder sind unbestreitbar unsere Zukunft. Daher ist es für die SPD Malsch ein Kernanliegen, die **Attraktivität der Gemeinde für junge Familien** nicht nur zu erhalten, sondern zu **steigern**. Schon in der aktuellen Legislaturperiode wurde ein Antrag der SPD auf Einführung des Karlsruher Kinderpasses von der Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt. Mit der Unterstützung durch Ihre Stimme wollen wir diese Forderung im nächsten Gemeinderat erneut zur Abstimmung bringen. Diesen damaligen Antrag werden wir erweitern. Neben dem **Karlsruher Kinderpass** wollen wir auch die Einführung des **Karlsruher Passes**. Dies soll Kindern unserer Gemeinde, aber auch allen Erwachsenen die Möglichkeit geben, stärker kulturelle Angebote wahrzunehmen, unabhängiger vom Einkommen.

Ein weiterer Baustein in der Familienpolitik der SPD Malsch und in der finanziellen Entlastung für Eltern ist die **kostenfreie Ferienbetreuung**.

Die Fortführung der **Sanierung der Hans-Thoma-Schule** wurde zwischenzeitlich vom Gemeinderat mit großer Mehrheit verabschiedet. Daran hat die SPD Malsch entscheidenden Anteil. Von Anfang an haben wir uns in Malsch für einen konsequenten Ausbau hin zur Gemeinschaftsschule stark gemacht. Wir waren und sind überzeugt, dass Malsch eine weiterführende Schule braucht.

Aber wir dürfen auch die anderen Malscher Kindergarten- und Schulstandorte nicht vergessen. Auch hier stehen teilweise schon längerfristige Sanierungsarbeiten an. So ist es in der Waldprechtsweierer Schule schon länger notwendig einen Platz im Außenbereich abzusperren, da der Putz von der Wand fällt.

Die SPD Malsch wird sich im Gemeinderat immer stark machen für eine **gute finanzielle Ausstattung für unsere Kindergärten und Schulen**.

Zu einer neuen sozialpolitischen Herausforderung unserer Zeit zählt die zunehmende Wohnungsnot in Deutschland. Dies gilt vor allem für günstige Wohnungen. Seit vielen Jahren geht der soziale Wohnungsbau in Städten und Gemeinden zurück. Die Zahl der Wohnungen, die nach einigen Jahren automatisch ihren Status als Sozialwohnungen verlieren, übersteigt um ein Vielfaches die Zahl der neu hinzukommenden Sozialwohnungen. Wenn hier nicht dringend gegengesteuert wird, dann wird sich dies zu einem politischen Sprengstoff entwickeln. Wir Sozialdemokraten wünschen uns alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die wir als Gemeinde haben in den sozialen Wohnungsbau zu investieren auch in Zusammenarbeit mit Wohnbaugesellschaften. Dabei wollen wir auch geprüft haben, in wie weit eine Zusammenarbeit mit der Karlsruher Volkswohnung möglich ist. Alternativ könnten sich mehrere Gemeinden des Landkreises Karlsruhe gemeinsam zu einer kommunalen Wohnbaugesellschaft zusammenschließen. Ziel muss sein, **mehr bezahlbaren Wohnraum** zu schaffen.

Wir Sozialdemokraten streben eine vom Gemeinderat initiierte Kooperation von Firmen aus dem Gewerbegebiet und aller gewerbetreibenden Firmen in Malsch mit der Hans-Thoma-Schule an, mit dem Ziel möglichst vielen Jugendlichen aus Malsch eine Ausbildung in Malsch zu ermöglichen. Berufsfördernde Programme sollen eine langfristige Unterstützung erhalten.

Die Integration ist uns ein wichtiger Punkt. Und zwar **Integration aller gesellschaftlichen und räumlichen Gruppen**. Integration fängt nicht zuletzt bei den einzelnen Ortsteilen an. Selbst im Kernort gibt es ein Ober- und Unterdorf. Wir Sozialdemokraten wünschen uns ein weiteres gefühltes Zusammenwachsen. Auch

Menschen mit eingeschränkter Mobilität müssen die Gelegenheit haben, alle Teilorte zu erreichen. Von allen Teilorten muss es möglich sein, in den Kernort zu kommen. Wir wissen aus der Erfahrung der Vergangenheit, dass sich ein öffentlich finanzierter Nahverkehr – Ringlinie – wirtschaftlich nicht rechnet. Aber der Gemeinderat soll private Initiative anstoßen und fördern, die Mitfahrgelegenheiten ermöglichen. Heute ist so etwas über App möglich. Sie kann Menschen, die eine Mitfahrgelegenheit suchen und Fahrende zusammenbringen. Auch unterstützen wir das bereits beschlossene Konzept der Mitfahrhaltestellen. Diese Nachbarschaftshilfe würde auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und das Heimatgefühl steigern. Bürgerbusse haben andere Gemeinden in ähnlicher Situation schon realisiert.

Integration geht weiter zwischen Jugendlichen und Senioren. Hier hat der Gemeinderat mit dem Bau des Familien- und Seniorenzentrums bereits einen großen Schritt gemacht. Wir sollten uns gerade bei unseren dörflichen Strukturen wieder mehr hin zu einer Mehrgenerationengesellschaft entwickeln. Die heutige moderne Lebens-, Wohn- und Arbeitsweise lässt in der Regel nicht mehr das familiäre Zusammenleben einer Großfamilie zu. Dies könnte ein Stück weit ersetzt werden durch einen verantwortungsbewussten Umgang aller Generationen miteinander. Das Familien- und Seniorenzentrum ist ein Schritt auf diesem Weg.

Trotzdem brauchen auch Jugendliche wie auch Senioren ihren Platz. Wir wünschen uns als Sozialdemokraten einen Platz, an dem sich auch in den Abendstunden unsere Jugend treffen kann. Wir wissen alle wie störend Lärm sein kann. Und so ein Treff für Jugendliche geht nicht ohne Lärm ab. Aber das Bühngelände ist weit genug entfernt von der nächsten Bebauung, so dass dies sicherlich möglich wäre. Die SPD setzt sich für die Schaffung eines solchen Platzes ein.

Auch für die Senioren sollte es Plätze der Begegnung geben. Beim notwendigen Umbau von Straßen auf Grund von Sanierungsmaßnahmen sollte zukünftig geprüft werden, wo und ob solche Kommunikationsplätze eingerichtet werden können. Das Bühngelände könnte auch hier Begegnungsstätte werden für eine Mehrgenerationengesellschaft. Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten für die ältere Generation, Aktiv- und Spielgelände für unsere Kinder und Treffpunkt für die Jugend unserer Gemeinde.

Wir wollen für all das den Begriff einer neuen Kultur des Zusammenlebens prägen. Wir wollen Möglichkeiten schaffen den dörflichen Charakter des Miteinanders wieder verstärkt zu entwickeln, ohne dabei aber das Bedürfnis nach Privatsphäre jedes einzelnen außer Acht zu lassen.

Die **ärztliche Versorgung** in einer Gemeinde mit so vielen Einwohnern ist unserer Meinung nach nicht ausreichend. Neben einer mangelnden Hausarztversorgung sind es vor allem die Fachärzte, die in Malsch fehlen. Facharztpraxen erfordern zum einen oft hohe Investitionskosten, andererseits sind diese medizinischen Geräte dann durch einen einzelnen Arzt nicht ausgelastet. Für die Politik ist es nicht einfach hier Verbesserungen durchzusetzen. Wir wissen, dass eine Gemeinde keinen Einfluss auf die Vergabe von Praxislizenzen hat. Was wir als Gemeinde letztlich machen können, sind attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, dass bestehende Arztpraxen eine Art Außenstelle in Malsch schaffen. Hier macht sich die SPD Malsch stark für ein Gesundheitszentrum. Dies würde die Möglichkeit schaffen Räume und teure Investitionsgüter gemeinsam und mehrfach zu verwenden. Das Stichwort heißt hier Synergieeffekte ausnutzen.

Die Gemeindeverwaltung hat in erster Linie die Aufgabe, die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger entgegenzunehmen und sich darum zu kümmern. Dafür müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Gemeindeverwaltung aber auch erreichbar sein. Daher fordern wir mindestens einmal pro Woche eine **verlängerte Öffnungszeit des Rathauses** bis 19:00 oder 20:00 Uhr. Wir halten die Möglichkeit des direkten Kontaktes für sehr wichtig. Daneben soll aber auch die Digitalisierung von Leistungen des Rathauses konsequent ausgebaut werden. Das ist kein Widerspruch. Beides hat nebeneinander seine Berechtigung. Die Digitalisierung bietet heute fast grenzenlose Möglichkeiten Dinge schnell und bequem zu erledigen.

Die SPD Malsch macht sich stark für ein **personell und technisch gut ausgestattetes Rathaus**.

Der Anfang zur Umsetzung des **Hochwasserschutzes** hat für alle sichtbar im Kernort begonnen. Der erste Bauabschnitt wurde erfolgreich beendet. Aber mit dem Abschluss der Arbeiten im Zentrum ist der Hochwasserschutz nicht komplett. Ohne die vollständige Umsetzung aller Bausteine des bestehenden Konzepts bleiben die bisherigen Maßnahmen wieder nur Flickwerk. Die SPD Malsch macht sich stark für eine vollständige Umsetzung. Die geplanten Rückhaltebecken sind umgehend nach Abschluss der Arbeiten im Kernort zu realisieren.

Wirtschaft:

Eine Gemeinde kann auf lange Sicht nur existieren, wenn sie den dort lebenden Menschen Arbeit bietet, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es müssen viele unserer Bürger nach außerhalb pendeln, weil es in Malsch nicht ausreichend Arbeitsplätze gibt. Im Einzelhandel haben etliche alteingesessene Firmen ihren Geschäftsbetrieb aufgegeben. In den Ortsteilen Völkersbach, Sulzbach und Waldprechtsweier existiert die Lebensmittelversorgung nur sehr eingeschränkt. Dies ist vor allem in Zeiten einer immer älter werdenden Bevölkerung ein Problem. Es gilt in Malsch zum einen attraktive Rahmenbedingungen zur Ansiedelung neuer Betriebe zu schaffen, und zum anderen die vorhandenen Arbeitsplätze langfristig zu sichern.



Quelle: PIXBAY

Daher streben wir folgende Ziele an:

- ❖ Fortführung und Ausweitung der „Malscher Wirtschaftsgespräche“ auch mit der Absicht gezielter Wirtschaftsförderung vor allem in den Bereichen energiesparendes Bauen, Energieeffizienz, regenerative Energien und Nachhaltigkeit
- ❖ qualitative Ausweitung des Gewerbegebiets mit den Zielen arbeitskräfteintensive Firmen anzusiedeln und gleichzeitig den Flächenbedarf möglichst gering zu halten
- ❖ die SPD Malsch setzt sich ein für die Schaffung eines Handwerker- und Technologieparks sowie die Bereitstellung von günstigen Büroflächen (evtl. auch in Form von Containern) mit Internetanbindung zur Unterstützung junger IT-Betriebe
- ❖ gute Anbindung des Gewerbegebiets an den öffentlichen Nahverkehr durch Ausweitung der bestehenden Buslinie sowie dem ständigen Halt der Bahn bei Malsch Süd
- ❖ Unterstützung der engen Kooperation zwischen der Hans-Thoma-Schule und den Gewerbebetrieben mit dem Ziel, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Arbeits- und Ausbildungsplätzen zu wecken.
- ❖ Schaffung einer Plattform zur Präsentation der ortsansässigen Gewerbebetriebe (z.B. Leistungsschau / Internetauftritt)
- ❖ Attraktiver Umbau der Hauptstraße in Verbindung mit dem Hochwasserschutz mit dem Ziel die Aufenthaltsdauer der Kunden und Besucher zu verlängern
- ❖ Unterstützung für einen Anschluss an die Autobahn
- ❖ Weiterer Ausbau des schnellen Internets
- ❖ Vernetzung der digitalen mit der realen Welt (Smarttown)

und das aus gutem Grund:

Die bereits bestehenden „**Malscher Wirtschaftsgespräche**“ sollen **intensiviert und ausgeweitet** werden, mit dem Ziel mehr Gewerbebetriebe in Malsch anzusiedeln. Die Politik sollte durch gezielte Förderung Einfluss auf die Nachhaltigkeit und konsequenten Umweltschutz nehmen.

Bei der Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe im Industriegebiet soll vor allem Augenmerk auf zukunftsfähige Technologien gelegt werden. Das gilt besonders für die IT-Branche. Hier können wir vor allem von der Nähe von Karlsruhe profitieren, einem Zentrum der deutschen und europäischen IT-Wirtschaft. Beispiele für junge Unternehmen, die in kurzer Zeit zu Weltfirmen aufsteigen gibt es zur Genüge. Aber gerade in der Startphase brauchen diese Unternehmen Unterstützung. Sie brauchen günstigen Büroraum mit Anbindung an schnelles Internet und Kommunikation untereinander. Hier kann die Gemeinde helfen. Das kann in Form von **Bürocontainern** sein oder mit der Schaffung eines **Handwerker- und Technologieparks**.

Eine **maßvolle Ausweitung des Gewerbegebiets** in Abwägung der Bedürfnisse des Umweltschutzes und der Naherholung ist sinnvoll.

Das **Gewerbegebiet** muss an den Kernort und die Ortsteile gut **über den öffentlichen Nahverkehr angebunden** werden, so dass es für die Arbeitnehmer gut erreichbar ist. Hierzu sollte die bestehende Buslinie das Gewerbegebiet flächendeckend bedienen.

Die schon erfolgreich bestehende **Kooperation zwischen der Hans-Thoma-Schule und den Gewerbebetrieben** soll noch weiter intensiviert werden. Hierbei soll vor allem das Interesse für Arbeits- und Ausbildungsplätze in Malsch weiter gestärkt werden.

Die Gemeinde kann den **Gewerbebetrieben eine Plattform anbieten um sich** den Malscher Bürgern **zu präsentieren** und zu zeigen, welche Dienst- und Handwerkerleistungen / Handel überhaupt vor Ort vorhanden sind. Beispiele hierfür wären Leistungsschauen, „Tag der offenen Tür“, Internetauftritt auf der Gemeindehomepage, Infotafeln am Eingang zum Gewerbegebiet.

Attraktive Geschäfte im innerörtlichen Bereich ziehen Menschen an und Zentren mit vielen Menschen ziehen wiederum attraktive Geschäfte an. Eins bedingt das andere. Wir wollen zur Unterstützung des örtlichen Handels eine attraktive und lebendige Hauptstraße. Wir wollen eine breite Diskussion anstoßen mit dem Ziel, letztlich darüber zu entscheiden, ob die **Hauptstraße zur Fußgängerzone** gewandelt wird. Wir wollen erreichen, dass dieses Gebiet eine stark ausgebaute Aufenthaltsqualität erfährt. Mit den innerörtlichen Maßnahmen zum Hochwasserschutz sind erste Maßnahmen gestartet worden. Es geht nun darum, mit weiteren Maßnahmen ähnliches für den Bereich zwischen Mühlenplatz und ehemaligem Waaghäusle zu erreichen. Unsere Gemeinderäte werden sich verstärkt mit Beispielen aus Gemeinden ähnlicher Größe und Struktur befassen, um vor allem im Interesse einer attraktiven Nahversorgung einen lebendigen Handel zu unterstützen.

Der **Autobahnanschluss an die A5** für Malsch ist ein Punkt, der seit vielen Jahren diskutiert wird. Die Infrastruktur und damit die Erreichbarkeit ist ein entscheidendes Argument für viele Unternehmen bei der Auswahl des Standortes für die Ansiedelung. Er wird zu einer deutlichen Entlastung des vorhandenen Straßennetzes vom Schwerlastverkehr führen. Daher steht die SPD voll und ganz hinter den Bemühungen, die hier bereits unternommen wurden und noch werden.

Am Internet führt kein Weg vorbei. Und das heißt Internet mit angemessener Geschwindigkeit. Das ist Grundvoraussetzung, um für moderne Gewerbebetriebe attraktiv zu bleiben und um neue zukunftsweisende Gewerbebetriebe ansiedeln zu können. Aber auch für den Alltag unserer Bürgerinnen und Bürger ist dieses **schnelle Internet** unverzichtbar. Es bietet vielfältige Chancen gerade auch für die Ortsteile, über Netzwerke am Leben der Gemeinde teilzunehmen und sie mitzugestalten. Mittelfristig kann hierdurch unter anderem auch die Versorgung der Ortsteile mit Lebensmitteln verbessert werden. Wir unterstützen mit unseren Stimmen im Gemeinderat Investitionen in diese Richtung.

Es kommt immer mehr zu einer Vernetzung der digitalen mit der realen Welt. Ein Stichwort ist hier „**Smarttown**“. Wir verstehen darunter ein Miteinander und eine Ergänzung zu schaffen, um einerseits die Möglichkeit zu haben alle Dinge im direkten Kontakt zu erledigen, es andererseits aber auch möglich sein muss die Alltagsaufgaben digital auszuführen. Wir wollen, dass die Gemeinde hierfür die technischen Voraussetzungen schafft. Über die Volkshochschule soll es ein breites Angebot geben, allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern den Umgang mit den digitalen Medien zu vermitteln.

Umwelt / Wohnen:

„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“ (Weisheit der Cree-Indianer). Dies ist wohl der meistzitierte Ausspruch zum Thema Umwelt. Aber fast keiner ist auch so treffend. Jeder muss sich seiner Verantwortung für die Umwelt bewusst sein. Das sind die Geschäftsführer großer Industrie- und Energiebetriebe, das sind Regierungen von Staaten, Ländern und Gemeinden, das ist aber auch jeder einzelne Bürger.



Quelle: PIXABAY

Das Thema Umwelt ist ein existenzielles. Eigentlich weiß jeder, dass wir nicht so weitermachen können wie bisher. Wir müssen unser Handeln ändern, wenn wir diese Erde, wie wir sie heute kennen, unseren Enkeln und Urenkeln übergeben wollen. Viele Themen müssen national oder global angegangen werden. Aber ebenso lohnt sich jede noch so kleine Veränderung unseres Verhaltens auch in den kleinsten Einheiten. Jeder muss manch liebgewonnenes und unbedachtes Handeln in Frage stellen. Auch unsere Gemeinde kann und muss durch bewusstes Handeln, durch kluge und weitsichtige Investitionen und Weichenstellungen ihre Möglichkeiten wahrnehmen, aktiv zum Umweltschutz und zum Erhalt unseres Lebensraumes beizutragen.

Zu diesen Weichenstellungen gehört neben einem intelligenten Verkehrskonzept insbesondere eine zukunftsorientierte Bauleitplanung, welche die Balance zwischen notwendigem Flächenverbrauch und Innenverdichtung hält.

Daher streben wir folgende Ziele an:

- ❖ Wir setzen auf eine unabhängige Energieberatung für Immobilienbesitzer aus Malsch zur effektiven Nutzung und Einsparung von Ressourcen, bei der Umgestaltung von Wohnraum und bei der Renovierung und Sanierung von Heizungsanlagen und Hausdämmungen
- ❖ Schaffung von günstigem sowie sozial gefördertem Wohnraum durch die Zusammenarbeit mit existierenden Wohnbaugesellschaften unter Berücksichtigung der sozialen Ausgewogenheit
- ❖ Erstellung eines Ortsentwicklungsplan – wie soll Malsch und seine Ortsteile in 20 Jahren aussehen?
- ❖ Intelligente Bebauungsplanung – kurze Wege, Nutzung bestehender Infrastruktur, Nähe zu ÖPNV, effektive Nutzung regenerativer Energien, Einsatz nachhaltiger Baumaterialien

- ❖ konsequente und zeitnahe Umsetzung des bestehenden Hochwasserschutzkonzepts
- ❖ der Grünabfallsammelplatz wie auch der Recyclinghof ist für unsere Umwelt eine wichtige Errungenschaft und soll auf jeden Fall zu den jetzt gültigen Öffnungszeiten erhalten bleiben
- ❖ wir wollen gemeinsam mit der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern an der Erstellung eines Radwegekonzepts arbeiten mit dem Ziel, verstärkt einen Wechsel vom Auto zum Fahrrad zu erreichen
- ❖ wir brauchen auch ein Gesamtverkehrskonzept für eine nachhaltige Mobilität, welches alle Bereiche der Fortbewegung integriert
- ❖ im Zuge des Klimawandels müssen alternative Energiekonzepte entwickelt werden wie zum Beispiel unser Nahwärmekonzept Bühnsee / Bürgerhaus
- ❖ wir streben einen weiteren Ausbau der Solarenergie an
- ❖ Erhaltung und weitere Förderung unserer Streuobstwiesen
- ❖ Erhalt und Pflege unserer regionaltypischen Kulturlandschaften (Wälder und Felder)

und das aus gutem Grund:

Es ist derzeit für diejenigen, die eine Renovierung oder Sanierung ihrer Heizungsanlage, eine Dämmung des Hauses oder eine alternative Stromgewinnung planen nicht möglich, eine unabhängige Beratung zu bekommen. Es gibt meist nur eine interessenabhängige Informationsquelle. Gerade hier könnte eine beim Rathaus angesiedelte öffentliche und **unabhängige Energieberatung** nachhaltiges Bauen und Sanieren unterstützen. Es muss gewährleistet sein, dass bei einer Investition die für die Umwelt günstigste Variante entwickelt wird, unabhängig von den wirtschaftlichen Interessen der beratenden Stelle.

Zurzeit herrscht ein Bauboom, ausgelöst durch steigende Preise für Wohneigentum sowie Miete. Aber dieser Bauboom bedient zum allergrößten Teil nur Wohnungen im oberen Preissegment. Was massiv fehlt sind bezahlbare Wohnungen für einen Großteil der Bevölkerung. Die Zahl der neugebauten Sozialwohnungen ist seit Jahren geringer als die Zahl der Wohnungen, die auf Grund der abgelaufenen Frist aus der Mietpreisbindung herausfallen. Dadurch nimmt die Anzahl der Sozialwohnungen trotz Neubau kontinuierlich ab. Hier sind deutlich mehr Anstrengungen notwendig. Ein Weg hierfür ist die Einbindung von genossenschaftlichen oder kommunalen Wohnbaugesellschaften. Malsch ist vielleicht zu klein zur Gründung einer eigenen kommunalen Wohnbaugesellschaft. Aber wir als SPD wollen in Zukunft die **Zusammenarbeit mit existierenden Wohnbaugesellschaften** des Land- oder Stadtkreises Karlsruhe zum Bau neuer sozial ausgewogener Wohnungen. Vor allem eine Zusammenarbeit mit der Volkswohnung Karlsruhe ist anzustreben.

Um mittel- und langfristig ein attraktives Ortsbild mit einer geregelten Bebauung zu erreichen ist eine Gesamtkonzeption notwendig. Was, wo und wie gebaut wird soll sich in ein Gesamtgefüge einpassen. Daher ist eine umfangreiche Bestandsaufnahme der jetzigen Bebauung notwendig. Diese Bestandsaufnahme muss alle bestehenden Gebäude, Freiflächen sowie auch die Verkehrswege beinhalten. Aus dieser Bestandsaufnahme soll dann ein **Ortsentwicklungsplan** erarbeitet werden wie Malsch vielleicht in 20 Jahren aussehen soll. Ziel ist ein einheitliches und attraktives Ortsbild zu erreichen und nicht ein Puzzle wie es heute in einigen Bereichen zu sehen ist. Es sollen öffentliche Plätze entstehen, wo man sich gerne mit den Nachbarn, Freunden oder Dorfbewohnern trifft.

Wir brauchen eine **intelligente Bebauungsplanung**. Zukünftige Bauvoranfragen oder Baugenehmigungen müssen immer im Gesamtzusammenhang der ganzen Gemeinde gesehen werden. Eine isolierte Betrachtung einzelner Bauvorhaben birgt die Gefahr einen Flickenteppich zu generieren, der sich nicht in ein Gesamtkonzept des Ortes integriert. Die zukünftigen Bauanfragen sollen sich grundsätzlich auch immer mit den Aspekten der Nutzung vorhandener Infrastruktur, der „kurzen Wege“, der effektiven Nutzung von regenerierbaren Energien und der Verwendung nachhaltiger Baumaterialien befassen.

Der **Hochwasserschutz** hat für jeden sichtbar begonnen. Das war höchste Zeit und wird uns Bürgerinnen und Bürgern schon mehr Sicherheit bieten. Aber das jetzt angefangene ist nicht ausreichend für einen umfassenden Schutz. Alle Gutachten sind zu dem Schluss gekommen, dass die Vergrößerung der Röhren im Kernort alleine nicht ausreichend sein werden. Nachdem die Ableitung bei Hochwasser über die Heckelbachklamm nicht zu realisieren ist, sind Rückhaltebecken im Bereich Schwimmbad und Waldprechtsweiher die einzig realistischen Maßnahmen für einen umfassenden Hochwasserschutz. Diese Baumaßnahmen müssen unmittelbar nach Fertigstellung der Baustelle in Malsch in Angriff genommen werden.

Die **Grünabfallplätze** wie auch der **Recyclinghof** sind für die Wiederverwertung bestehender Materialien sowie die Reduzierung der Müllverbrennung wichtige Einrichtungen. Wir werden uns als Gemeinderatsfraktion gegen eine Reduzierung der jetzt gültigen Öffnungszeiten stark machen.

Malsch ist derzeit nicht attraktiv für Radfahrer. Um mehr Menschen zu bewegen vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen, ist ein umfassendes **Radwegekonzept** notwendig. Dies sollte von Fachleuten zusammen mit den interessierten Bürgerinnen und Bürgern erstellt werden. Aber neben dem Radwegekonzept ist ein generelles **Verkehrskonzept** für den kompletten fließenden wie ruhenden Verkehr unter Einbeziehung auch des öffentlichen Verkehrs sowie der Fußgänger zu entwickeln. Auch Malsch leidet unter dem steigenden Individualverkehr mit dem Auto. Ein Ziel sollte die Reduzierung des innerörtlichen Verkehrs sein. Daneben gilt es eine intelligente Planung des ruhenden Verkehrs zu starten. Gerade die jetzt im Zuge der Baumaßnahmen vorgenommenen Einschränkungen wie zum Beispiel das angeordnete Halteverbot in der Richard-Wagner-Straße zeigen, dass vorher nicht für möglich gehaltene Änderungen funktionieren.

Außer dem derzeitigen amerikanischen Präsidenten gibt es derzeit kaum jemanden der die Klimaveränderung der letzten Jahrzehnte in Frage stellt. Die Verbrennung fossiler

Energieträger zur Gewinnung von Strom und Wärme wird auf Grund vorhandener Alternativen immer unverantwortlicher. Nicht zuletzt auch die Endlichkeit dieser Stoffe zwingt uns Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, welche umweltverträglich sind. Ein Beispiel für solche Kreativität ist das Beispiel des Nahwärmekonzepts Bühnsee / Bürgerhaus. Auch die Installation der Solaranlage auf anderweitig ungenutztem Gelände wie der ehemaligen Bauschuttdeponie ist ein Beispiel wie auch eine Gemeinde wie Malsch **Alternativen zu Öl, Kohle und Gas** realisieren kann. Hier gilt es noch viel mehr Konzepte zu entwickeln. Wir wollen erreichen, dass sich der Gemeinderat wie auch die Verwaltung noch viel mehr mit Alternativen auseinandersetzt. Was kann man von anderen Gemeinden mit ähnlicher Struktur lernen? In wieweit kann man sich bereits entwickelter Konzepte aus Forschungseinrichtungen bedienen?

Letztlich können wir uns auch eine zusätzliche **Förderung von Solarenergie** bei Modernisierung bestehender privater Gebäude vorstellen.

Streuobstwiesen prägen noch unsere Landschaft, unsere Heimat. Hier müssen wir mehr Anstrengungen unternehmen, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Besitzer dieser Streuobstwiesen sind stärker beim Erhalt und der Pflege zu unterstützen, da sie einen großen Beitrag für die ganze Gemeinschaft leisten, das Klima zu schützen. In anderen Gemeinden gibt es Beispiele wie einzelne Obstbäume an Interessierte gegen eine symbolische Pacht abgegeben werden, mit der Verpflichtung zur Pflege und Erhalt. Hier sollte die Verwaltung stärker vermitteln zwischen Anbieter und Interessierten.

Aber auch der **Erhalt**, die Pflege und der Ausbau **unserer regionaltypischen Kulturlandschaft** mit Wäldern und Feldern muss weiterhin gewährleistet sein. Vor allem bei einer Ausweitung von Baugebieten ist darauf zu achten, dass es ein ausgewogenes Verhältnis und einen entsprechenden Ausgleich für Landschaftsverlust gibt. Die noch verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe sind zu unterstützen, eine regionale Vermarktung der Produkte ist zu fördern.

Miteinander:

Die Formen wie jeder einzelne gerne für sich oder im Rahmen seiner Familie seine Freizeit verbringen möchte sind vielfältig. Die Gemeinde kann hier mit der Gestaltung von Erholungsräumen, aber auch mit der Unterstützung für Vereine aktiv werden. Vereine bilden das Rückgrat des gemeinschaftlichen Zusammenlebens. Egal ob in Sport, Musik, Geselligkeit, Kultur oder Geschichte, sie alle verbinden Menschen, fordern und fördern Engagement, bilden eine soziale Gemeinschaft und geben Heimat. Die Erhaltung und kontinuierliche Renovierung der Sport- und Begegnungsstätten ist nicht zuletzt auch eine Investition der Gemeinde, um das gesellschaftliche Zusammenleben zu fördern. Wir verdanken unseren Vereinen Veranstaltungen und Angebote direkt im Ort, so dass auch mobilitätseingeschränkte Bürger die Möglichkeit haben daran teilzunehmen. Sie bringen uns die Geschichte unserer Heimat nahe und sorgen dafür, die Erinnerungen zu behalten. Sie bringen Menschen mit gleichen Interessen zusammen. Wir setzen uns als Sozialdemokraten für die Belange der Vereine ein.



Quelle: PIXAPAY

Daher streben wir folgende Ziele an:

- ❖ durch Maßnahmen die Aufenthaltsqualität (Geselligkeit im öffentlichen Raum) im Bereich der Hauptstraße zu verbessern, um damit die Aufenthaltsdauer zu verlängern
- ❖ den Erhalt und die zügige Sanierung der „alten Schmiede“
- ❖ Schaffung von Begegnungsinself im gesamten Ortsbereich
- ❖ Begrünung des jetzt teilweise sterilen öffentlichen Raumes durch Patenschaften
- ❖ Umgestaltung des Bühngeländes zu einem ansprechenden Freizeitgelände zum Beispiel mit Schachbrett, Boule-Anlage, Parkbänken, Picknick-Tischen, einer beleuchteten Joggingstrecke, oder ähnlichen Dingen
- ❖ Aufwertung des Bühnsees, und damit mehr öffentliche Nutzung vor allem in den Sommermonaten – Konzertmuschel
- ❖ die Naherholung weiter ausbauen, Platz und Raum für notwendige Erholung schaffen, Wanderwege in und um Malsch ausweisen
- ❖ Unterstützung der Vereine bei ihren sozialen und kulturellen Aktivitäten
- ❖ Eine aktive kommunale Sozialplanung durch die Verwaltung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat und den Mitarbeitern des

Familienzentrums, sowie DRK, AWO, Sozialstationen (Sozialpädagoge) und allen weiteren interessierten Institutionen

und das aus gutem Grund:

Neben der Arbeit und der Familie bildet die Freizeit das wesentliche Element Bürger an einem Ort zu beheimaten. Hier bietet sich eine Chance für eine Gemeinde zu gestalten. Unsere Bürger müssen die Möglichkeit haben, ihre Freizeit direkt vor Ort zu gestalten. Dies schafft Verbundenheit zur Gemeinde und kann ein Gefühl von Heimat vermitteln. In Zeiten eines verstärkten beruflich bedingten Pendelns gewinnt dies immer mehr an Bedeutung.

Naherholung fängt direkt im Ortszentrum an. Das Konzept für die Umgestaltung des öffentlichen Raums im Bereich der unteren Hauptstraße ist beschlossen und teilweise in Verbindung mit dem Hochwasserschutz bereits umgesetzt. Aber für den gesamten Bereich der Hauptstraße gilt es **einen Ort zu schaffen, dass sich Menschen dort gerne aufhalten**, dass dies ein Ort der Begegnung wird. Ein Platz an dem Menschen gerne ihre Freizeit verbringen. Das hilft letztlich auch den dort Gewerbetreibenden. Wo Menschen sich aufhalten, siedeln sich Geschäfte an und wo Geschäfte sind, kommen Menschen hin. Das bedingt sich gegenseitig. Der Gemeinderat soll sich hier Beispiele ähnlicher Kommunen anschauen, um zu lernen wie ein für alle Seiten attraktiver und pulsierender Kernbereich gestaltet werden kann.

Die SPD Malsch wünscht sich die Umgestaltung freier Plätze in allen Bereichen von Malsch zu **Begegnungsinselfn**, die Möglichkeit der Kommunikation bieten. Dies kann geschehen durch Parkbänke, Brunnen, Grünflächen und weitere Dinge.

Malsch soll grüner werden. An vielen Stellen ist Malsch viel zu steril. Der öffentliche Raum bietet viele Möglichkeiten der Begrünung. Dies soll durch Patenschaften gefördert werden.

Das **Bühngelände einschl. des Sees** bietet ungemeine Chancen ein attraktives Naherholgebiet zu werden. Aber bisher ist es eine Freifläche, die nicht zum Verweilen einlädt. Hier würde sich die einmalige Chance bieten etwas zum Nutzen aller Bürger zu schaffen. Die SPD Malsch möchte erreichen, dass für dieses Gelände einschließlich des Sees ein langfristiges Konzept der Nutzung und Gestaltung erarbeitet wird. Ziel soll sein einen Park für Malsch zu schaffen.

Die **Vereine** haben in den Gemeinden eine zentrale Rolle für die Gemeinschaft. Die sozialen und kulturellen Beiträge sind unverzichtbar für ein lebendiges Miteinander in der Gemeinde. Es muss die Aufgabe der Gemeinde in Form der Verwaltung sein, sie **zu unterstützen**, finanziell wie auch organisatorisch. Das ist zum einen der Erhalt der Sportstätten, finanzielle Unterstützung bei Investitionen und materieller Ausstattung, aber auch eine personelle Unterstützung durch den Bauhof bei

öffentlichen Veranstaltungen der Vereine. Gemeindeeigene Räume sind den Vereinen für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Wir möchten erreichen, dass die Gemeindeverwaltung eine gesamtheitliche kommunale Sozialplanung gemeinsam mit den Mitarbeitern des Familienzentrums, dem Seniorenrat, dem DRK, der AWO, den Sozialstationen, den Schulen / Kindergärten und allen weiteren interessierten Parteien erarbeitet. Wir wollen weg von einer isolierten Betrachtung einzelner Gruppen. Es ist notwendig eine Strategie zu entwickeln, welche alte, kranke und mobilitätseingeschränkte Menschen, Kinder, Jugendliche, Flüchtlinge sowie sozial Benachteiligte gemeinsam im Blick hat.